

Da ist was faul im Staate Dänemarks

oder:

Den Bruch des Brauches brauchen wir

Allen Lesern dieser Kolumne ist das Bemerkte der Fäulnis in Dänemark als geflügeltes Wort bekannt. Es entstammt der spitzen Feder William Shakespeares (1564 - 1616), der schon früher einmal wegen seiner psychopathologischen Weitsicht in der Kolumne HATSCHIGESUNDHEITPROSTZUMWOHLE gewürdigt wurde ([Psychopathologie à la Shakespeare](#) von Andrea Schepers).

Der Zusammenhang: Hamlet, der Sohn des verstorbenen Königs, hat seine erste Vater-Halluzination oder -Erscheinung, als er sich - leicht angetrunken - mit seinem Studienfreund und Kumpan Horatio von den Feierlichkeiten entfernt, die der neue Machthaber und Königsmörder Claudius (Hamlets Onkel) im Thronsaal abhält.

Den Kommentar der beiden jungen Männer zur Lage der Nation gebe ich hier einmal ungekürzt wieder. Und ich ziehe, auch wenn Parallelen zu den Zuständen in unserer Gesellschaft rein zufällig sind und gar nicht beabsichtigt sein können, gerne in Erwägung, die Folgerung daraus (**Den Bruch des Brauches brauchen wir**) den in Politik und Medizin verantwortlichen Meinungsmachern und Entscheidungsträgern ins Gebetbuch zu schreiben.

William Shakespeare : Hamlet

Die berühmteste Tragödie in einer sehr freien Bearbeitung und Übersetzung von Matthias Hahn

1. Akt, 5. Szene

(Schlosshof. Nacht. Gewitterstimmung mit Wetterleuchten und fernem Donner. Aus dem Thronsaal nebenan dringt gedämpfte Tanzmusik. HORATIO und HAMLET kommen mit Bierflaschen in der Hand auf die Bühne. Sie sind schon ziemlich angetrunken)

HAMLET: Was spricht die Uhr?

HORATIO: Ich glaube, fünf vor zwölf.

(Eine Turmuhr schlägt Mitternacht)

HAMLET: Nein, nein. Grad' eben schlägt die Glocke.

HORATIO: Schon so spät?

HAMLET: Es rückt heran die Stunde der Gespenster.

(Wieder mischt sich entfernte Tanzmusik unter die Glockenschläge. Dann: ein Böllerschuss)

HORATIO: Was ist da los?

HAMLET: Der König feiert, macht die Nacht zum Tag,
Er frisst und säuft und tanzt und säuft und säuft,
Und wenn er 'ne Gallon' gesoffen hat,
Dann feiert er die Tat mit einem Schuss.

HORATIO: Ist das jetzt angesagt?

HAMLET: **Das Saufen war schon immer angesagt.
Das ist ein Brauch, den wir nicht brauchen, nein,
Den Bruch des Brauches brauchen wir. Denn schlecht
Macht uns die stumpfsinnige Sauferei
Bei allen Völkern auf der ganzen Welt.**

HORATIO: **Prost!**

Da ist was faul im Staate Dänemarks.

HAMLET: **Prost!**
 Vereinigtes Alkoholisches Königreich Dänemark,
 So heißen wir in Wittenberg.
(halluziniert eine Gestalt, und spricht sie an)
 Hey, du!
 Was machst du hier im Hof so früh am Tag?
(HAMLET geht auf die Erscheinung zu. HORATIO, für den die Gestalt genauso unsichtbar bleibt wie
für den Zuschauer, beobachtet HAMLET amüsiert)
HAMLET: Sag, bist du ein Gespenst? Komm, sag es schon,
 Bist du ein guter Geist? 'ne Ausgeburt
 Der Hölle, die uns beide holen will?
HORATIO: (ins Leere) Prost!
HAMLET: Ich kenn' dich doch. Komm, sag schon, wer du bist!
 Mach's Maul auf, Kerl! Ich red' doch auch mit dir.
(Plötzlich scheint er nüchtern zu werden)
 Vater ... Vater ...
 Was machst du hier? Was hat das zu bedeuten?
 Du bist doch eingeäschert ... in der Urne ...
 Sprich, wenn du sprechen kannst! Was kann ich tun?
 Kann ich dir helfen? Dir den Frieden bringen?
 Sag, droht uns 'ne Gefahr? Willst du uns warnen?
 Jetzt sprich schon! Was bedeutet dein Besuch?
 Nein, geh nicht! Halt ihn auf, Horatio!
(HORATIO ist inzwischen besorgt zu HAMLET getorkelt und hält ihn zurück. Donner)
HAMLET: Er winkt. Ich soll ihn wohl begleiten.

Quelle: <https://www.dtver.de/downloads/leseprobe/e----679.pdf>
(Hervorhebungen: RFS)

Meine Empfehlung: Weiterlesen

Reinhard F. Spieß

HATSCHIGESUNDHEITPROSTZUMWOHLE

präsentiert in jeder Woche einen neuen Text, in dem es im weitesten Sinne um Fragen der körperlichen und der psychischen Gesundheit geht. Heiter, besinnlich, bissig, poetisch, laut oder leise. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Alles bunt gemischt, ohne formale Vorgaben.

Sie haben eine Text und möchten ihn hier veröffentlichen? Wir freuen uns auf Ihre Zusendung an: info@heilpraktikerschule-duesseldorf.de. Sie behalten alle Rechte an Ihrem Text, Sie gestatten uns mit der Zusendung nur, ihn für eine Woche hier hochzuladen und in [unser Archiv](#) aufzunehmen.
Honorar gibt's nicht. Aber viele Leser ...